

NATUR Das Magazin für Natur und Naturfotografie BLICK

FOTOEXKURSION
„Indian-Summer“
in Nordostpolen

FOTOTIPP
Zu Besuch bei den Berggorillas
im Impenetrable Forest

VOGELFOTOFRAFIE
Faszination Vogelzug:
Zum Migrationsverhalten
einiger Vogelarten

PORTFOLIO
Lençóis Maranhenses –
Eine vergessene Traumwelt
für Landschaftsfotografie
(und mehr)



Alaska NATURBLICK - FOTOREISE DER Ruf DER Wildnis



Das wilde Alaska: eine einzigartige Schönheit mit ausgedehnten, wildromantischen Landschaften und fantastischen Bergen. Mit Steppen, Flüssen, Wäldern, Gletschern und einer einmaligen Tierwelt – eine gigantische Natur, die kaum in Worte zu fassen ist.

Seit Jahren reist NATURBLICK in Kooperation mit COLUMBUS-Tours in die Wildnis Alaskas, von der eine geheimnisvolle Kraft ausgeht. Mit dem Buschflieger reisen wir nach Port Alsworth und von hier aus in die Einsamkeit unserer Lodge im Lake Clark-Nationalpark. Dieses vier Millionen Hektar große Juwel ist voller Attraktionen, die typisch für Alaska sind: Bären und andere Wildtiere, Gletscher, Berge und ruhige Wildnis.

**Termin
21.08. – 29.08.2025**

Für weitere Informationen, Beratung und Buchung stehen Ihnen Günther Milz (+49 (0) 172 / 248 70 78) und Andrea Krebs von der Columbus Tours zur Verfügung.

Veranstalter:
Columbus Tours & Events GmbH
Dorfstr. 34, D-40667 Meerbusch
Tel.: +49 (0) 2056 / 6 00 06
E-Mail: info@columbus-tours.de

www.columbus-tours.de



Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

zunächst weise ich wie auch in den letzten Ausgaben darauf hin, dass wir den Preis für das Einzelabonnement ab 2025 auf nunmehr 36 Euro in Deutschland und 45 Euro im Ausland erhöhen mussten. Bei der Entscheidung für ein Abonnement können Sie also im Vergleich zum Kauf der Einzelausgabe Geld sparen und bekommen die Magazine sowie die NATURBLICK-Sonderausgabe frei Haus geliefert.

Wir hoffen, dass Sie unsere Arbeit zu schätzen wissen und uns trotz dieser unvermeidbaren Maßnahme die Treue halten!

Es wird noch eine weitere Neuerung geben: Ab 2025 soll eine NATURBLICK-App entwickelt werden, die wir Ihnen ab dem Jahr 2026 anbieten, sodass Ihnen unser Magazin auch in Form eines E-Papers zur Verfügung steht: Zum einen, um mit der Zeit zu gehen; denn immer mehr Publikationen erscheinen heute digital. Zum anderen, um unseren Lesern zu ermöglichen, NATURBLICK immer dabei zu haben und es so flexibel lesen zu können.

Daneben wird es das Magazin wie bisher in gedruckter Form geben: für all diejenigen, die nicht auf den haptischen Eindruck von Papier verzichten wollen.

Noch im Jahr 1981 wurde die Zahl der weltweit lebenden Gorillas auf 254 Tiere geschätzt. Durch strengste internationale Schutzmaßnahmen und hochgradiges Engagement vieler Tierschützer vergrößert sich die Population aktuell wieder. Derzeit geht man davon aus, dass es wieder 1004 freilebende Berggorillas gibt. Allein im Impenetrable Forest von Bwindi/Uganda leben davon 400 Tiere. Die Heimat der Berggorillas sind die nebligen Gebirgswälder in Höhen von bis zu 4000 Metern über dem Meeresspiegel. Dr. Ortwin Khan hat dieses spannende Abenteuer im Reich der Berggorillas erlebt und eindrucksvolle Bilder mitgebracht.

Der Nationalpark Lençóis Maranhenses liegt im Bundesstaat Maranhão im Nordosten Brasiliens. Der 1550 Quadratkilometer große Park wurde am 2. Juni 1981 unter Schutz gestellt und umfasst eine 70 Kilometer lange Küstenlinie sowie ein Landesinneres, das aus sanften Dünen besteht. Während der Regenzeit füllen sich die Täler zwischen den Dünen zu Süßwasserlagunen, die aufgrund des undurchlässigen Gesteins darunter nicht abfließen können. Klaus Theiler zeigt uns in seinem Beitrag faszinierende Bilder von dieser bemerkenswerten Region.

Neben dem Eisvogel ist die Wasserramsel vielleicht derjenige Singvogel, der in Dokumentationen filmischer und fotografischer Art am häufigsten gezeigt wird. Völlig zu Recht! Denn ihr Aussehen und Verhalten lassen sie immer wieder besonders in den Fokus rücken und beeindrucken Ulrich Diez jedes Mal aufs Neue, sodass er ihre Reviere seit zwölf Jahren regelmäßig aufsucht. Dabei hat er faszinierende Einblicke in das Leben dieses eindrucksvollen Vogels gewonnen, die er in seinem Beitrag darstellt.

Nun wünsche ich Ihnen ein gutes Jahr 2025 und viel Freude mit dem Inhalt der vorliegenden Ausgabe!

Herzlichst, Ihr

P. Scherbuk



SPZIAL NATURBLICK Mit Geduld und Biss

ANSITZ UND TARNUNG
IN DER TIERFOTOGRAFIE

Erleben Sie den Puls der Natur und lassen Sie sich entführen in die unbekannte Wildnis Europas, um dort am Abenteuer „Ansitzfotografie“ teilzuhaben und so Inspirationen für eigene naturfotografische Projekte zu gewinnen!

Foto: NATURBLICK



Das NATURBLICK-Spezial ist ausschließlich über den NATURBLICK Verlag erhältlich!

www.NATURBLICK.com

16

FOTGEXKURSION |

„Indian Summer“ in Nordostpolen

Der Name „Podlachien“ lässt sich als „Land unter dem Wald“ übersetzen. Podlachien ist, wie der Name vermuten lässt, durch den Wald geprägt. Es zählt zu den am dünnsten besiedelten und waldreichsten Woiwodschaften Polens und gilt als der „wilde Osten“ Polens mit dem letzten Urwald Mitteleuropas. Hier leben die letzten Wisente Europas in freier Wildbahn. Elche, Wölfe und Braunbären sind auch anzutreffen. Lesen Sie in diesem Magazin, was Peter Scherbuk und Dr. Klaus Thomalla während ihrer Fotoexkursion in diesem Gebiet erlebt haben. ■



Foto: Dr. Klaus Thomalla

32

FOTOTIPP |

Zu Besuch bei den Berggorillas im Impenetrable Forest

Noch im Jahr 1981 wurde die Zahl der weltweit lebenden Gorillas auf 254 Tiere geschätzt. Durch strengste internationale Schutzmaßnahmen und hochgradiges Engagement vieler Tierschützer vergrößert sich die Population aktuell wieder. Derzeit geht man davon aus, dass es wieder 1004 freilebende Berggorillas gibt. Allein im Impenetrable Forest von Bwindi/Uganda leben davon 400 Tiere. Die Heimat der Berggorillas sind die nebligen Gebirgswälder in Höhen von bis zu 4000 Metern über dem Meeresspiegel. Dr. Ortwin Khan hat dieses spannende Abenteuer im Reich der Berggorillas erlebt und eindrucksvolle Bilder mitgebracht. ■



Foto: Dr. Ortwin Khan

40

PORTFOLIO |

Lençóis Maranhenses – Eine vergessene Traumwelt für Naturfotografen

Der Nationalpark Lençóis Maranhenses liegt im Bundesstaat Maranhão im Nordosten Brasiliens. Der 1550 Quadratkilometer große Park wurde am 2. Juni 1981 unter Schutz gestellt und umfasst eine 70 Kilometer lange Küstenlinie sowie ein Landesinneres, das aus sanften Dünen besteht. Während der Regenzeit füllen sich die Täler zwischen den Dünen zu Süßwasserlagunen, die aufgrund des undurchlässigen Gesteins darunter nicht abfließen können. Klaus Theiler zeigt uns in seinem Beitrag faszinierende Bilder von dieser bemerkenswerten Region. ■



Foto: Klaus Theiler

INHALT 1 | 2025

Auf 88 NATURBLICK-Seiten Beiträge rund um die Natur und aus der Welt der Naturfotografie

NATUR im BLICK | Die besondere Naturaufnahme

- Zu Besuch bei Familie Mittelspecht 6
- Die Rinde als „Gesicht“ der Birke 10

FOTOEXKURSION

- „Indian Summer“ in Nordostpolen
Ein Erlebnisbericht 16

FOTOTIPP

- Zu Besuch bei den Berggorillas
im Impenetrable Forest 32

PORTFOLIO

- Lençóis Maranhenses – Eine vergessene
Traumwelt für Naturfotografen 40

VOGELFOTOGRAFIE

- Faszination Vogelzug:
Zum Migrationsverhalten einiger Vogelarten 54
- Die Wasseramsel:
ein Vogel mit besonderen Fähigkeiten 64

FOTOREISEZIEL

- Im Fokus – Namibias attraktive Nebendarsteller 70

FOTOZUBEHÖR

- Das UNI-Autostativ von Berlebach:
stabil, unsichtbar für das Wild und sofort schussbereit 80

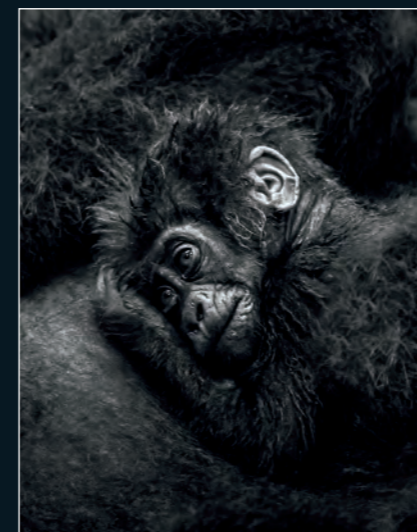
- NATURBLICK-INFO 82

- NATURLITERATURBLICK 84

- NATURBLICK-Fotoexkursionen/Fotoreisen | Termine 85

- NATURBLICK-Shop | Abo-/Shop-Bestellschein 88

- Vorschau | Impressum 90



Titelbild dieser Ausgabe:

Berggorilla-Baby
Nikon D850
AF-S Nikkor 70-200 mm f/2,8G
ED VR bei 200 mm
1/125 Sek. bei f/2,8
ISO 3200

Fotografiert
von Dr. Ortwin Khan

54

VOGELFOTOGRAFIE |

Faszination Vogelzug: Zum Migrationsverhalten einiger Vogelarten

In der Tierwelt gibt es kaum etwas Vergleichbares, was unsere Fantasie dermaßen beflügelt wie der alljährlich stattfindende Vogelzug. Ein wahrhaftiges Wunder der Natur, das nicht nur an exotischen Plätzen der Welt stattfindet, nein, es findet direkt vor unserer Haustür bzw. über unseren Köpfen statt. Marcel Braun hat dieses Wunder beobachtet und zeigt seine besten Bilder. ■



Foto: Marcel Braun



Foto: Dr. Gerald Haas

70

FOTOREISEZIEL |

Im Fokus – Namibias attraktive Nebendarsteller

Wer in Namibia auf Safari unterwegs ist, hält unweigerlich nach den „Big Five“ Ausschau: Löwe, Elefant und Co. sind einfach derart beeindruckende Kraftpakete, dass man sich ihrem Bann kaum entziehen kann. Aber auch die kleineren Arten haben ihren eigenen Reiz und sind bei genauer Betrachtung nicht minder interessant. Dr. Gerald Haas hat schon einige selbstorganisierte Foto-Touren in Namibia gemacht und erzählt uns von seinen bevorzugten Nebendarstellern und welche Abenteuer er beim Fotografieren erlebt hat. ■

NATUR im BLICK
DIE BESONDERE NATURAUFNAHME

Nachwuchs bei Familie

Mittelspecht

Bilder und Text
von Dr. Martin Wienkenhöver

Porträt des bettelnden Jungvogels
durch das dichte Blätterdach.

Canon EOS R5
RF 400 mm 2,8 L IS USM
mit 2-fach-Konverter bei 800 mm
1/1000 Sek. bei f/8
ISO 12800



Eine Gruppe Rentiere in einer typisch nördlichen Landschaft, „durchsetzt“ mit Birken.

Panasonic DMC-GH2
Lumix G Vario 14 -140 mm f/3,5-5,6
ASPH O.I.S. bei 120 mm
1/500 Sek. bei f/18
ISO 800

Links:

Eingerahmt von Birken: ein Blick auf den Storsjön (Schweden).

Samsung Galaxy S21 Ultra

Überall verbreitet und anspruchslos

Birken sind Bäume, die eine Landschaft prägen. In der nördlichen Hemisphäre sind sie fast überall zu sehen: entweder als Einzelbaum oder in Alleen, in Baumgruppen und in ganzen Wäldern; je nach Klimazone und Höhenlage hoch aufgeschossen, geduckt oder verkrüppelt. Sie sind an ihrer Rinde gut zu erkennen und im Herbst am leuchtenden Gelb ihrer Blätter.

Die Birke stellt wenige Ansprüche an Boden und Klima. Sie wächst in Mooren, auf Dünen, in der Heide und am Rande vom nordischen Fjäll. Birken wachsen zudem schnell und sind typische Pionierbäume. Dies fällt in jüngster Zeit besonders auf, weil sie sich auf Kahlflecken durchsetzen, die durch Klimawandel, Borkenkäfer und Abholzungen entstanden sind.

Birken bilden eine ganze Pflanzenfamilie, zu der auch die Erlen und die Haselnusssträucher gehören. Ich gehe nur auf die „eigentlichen“ Birken ein und da auf die am weitesten verbreiteten Arten: die Weiß- oder Sandbirke und die Moorbirke. Die Klimazonen, in denen beide wachsen, überlappen sich; je weiter nördlicher, desto höher ist der Anteil der Moorbirke.

Kulturpflanze

Die Birke ist von Alters her eine sehr bedeutende Kulturpflanze, nur bedingt wichtig für die Ernährung, aber besonders wichtig für den Alltagsnutzen.

Aus ihr wurde der Birkenpech gemacht, der in der Steinzeit als Klebstoff für das Befestigen der Steinspitzen an Speeren und Pfeilen benötigt wurde. Zweigbündel wurden und werden zum Fegen eingesetzt und auch mal zum Züchtigen; traditionell noch heute in der finnischen Sauna.

Zur Bedeutung der Birkenrinde

Die größere Alltagsbedeutung aber hatte die Birkenrinde, die ihr auch den Namen verliehen hat: Die Namensherleitung von Birke bedeutet hell, glänzend („bright“ im Englischen).

Birkenrinde besteht aus einer inneren und einer äußeren Schicht. Sie enthält ätherische Öle, ist elastisch und verwitterungsbeständig. Sie brennt auch in feuchtem Zustand hervorragend und ist damit ideal zum Feuermachen. Die indigenen Völker haben aus Birkenrinde Kanus gebaut, Vorratsbehälter und sogar Kleidung gemacht und Hüttendächer gedeckt.

Bilder und Text von Dr. Bengt-Thomas Gröbel

Die Rinde als „Gesicht“ der Birke

Vermutlich ist die Birke der Laubbaum, der wegen seiner weißen Rinde von den meisten Menschen richtig erkannt wird.

FOTOEXKURSION |

Indian Summer in Nordostpolen

Ein Erlebnisbericht

Von Dr. Klaus Thomalla



Ein stattlicher Elch tritt aus der Aroniaplantage und wechselt über den Weg.
Nikon Z 9 · Nikkor Z 180-600 mm f/5,6-6,3 VR bei 600 mm · 1/200 Sek. bei f/6,3 · ISO 1600
Foto: Peter Scherbuk



FOTOTIPP |

Zu Besuch bei den Berggorillas im Impenetrable Forest

Bilder und Text von Dr. Ortwin Khan

Der Autor



Foto: Peter Scherbuk

Dr. Ortwin Khan

Jahrgang 1963.

Er ist von Hauptberuf Kardiologe. Seine Leidenschaft gehört aber nicht nur der Medizin, sondern auch der Tierfotografie über und unter Wasser weltweit.

Nasebohren kommt nicht nur bei uns Menschen vor. Mindestens zwölf Primatenarten stecken ihre Finger in die Nase, wie die Säugetier-spezialistin Anne-Claire Fabre vom Naturhistorischen Museum Bern berichtet. Neben Menschen tun dies auch Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans.

Nikon D850
Nikkor 180-400 mm f/4E TC1,4 FL ED VR
bei 250 mm
1/30 Sek. bei f/5,6 · ISO 3200

Noch im Jahr 1981 wurde die Zahl der weltweit lebenden Gorillas auf 254 Tiere geschätzt.

Durch strengste internationale Schutzmaßnahmen und hochgradiges Engagement vieler Tierschützer vergrößert sich die Population aktuell wieder.

Derzeit geht man davon aus, dass es wieder 1004 freilebende Berggorillas gibt. Allein im Impenetrable Forest von Bwindi/Uganda leben davon 400 Tiere. Sie sind etwas kleiner als die östlichen Flachlandgorillas, die als größte lebende Primaten gelten und bis zu 1,75 Meter groß (mit gebeugten Knien) werden können. Die größte Population der Flachlandgorillas lebt im Kahuzi-Biega-Nationalpark im Osten der demokratischen Republik Kongo.

Die Heimat der Berggorillas sind die nebligen Gebirgswälder in Höhen von bis zu 4000 Metern über dem Meeresspiegel.

Sozialleben

Gorillas leben meist in Gruppen mit zwei bis vierzig Tieren. Die Gruppengröße der Westlichen Gorillas ist mit durchschnittlich vier bis acht Tieren deutlich kleiner als die der Berggorillas mit zehn bis zwanzig Individuen. Ab dem Alter von vierzehn Jahren werden alle Gorillamännchen zu Silber-rücken und können ein Gewicht von bis zu 250 kg erreichen.

Seltener leben in der Gruppe zwei oder drei weitere Silberrücken. In diesem Fall übernimmt ein Männchen die dominante Rolle und ist das einzige, das sich fortpflanzt. Zudem leben in einer Gruppe meist mehrere Weibchen mit ihrem Nachwuchs und meist auch ein oder mehrere subadulte Männchen („Schwarzrücken“).

Im Gegensatz zu vielen anderen Primaten verlassen bei den Gorillas nicht nur die Männchen, sondern auch die Weibchen ihre Geburtsgruppe beim Erwachsenwerden. Dadurch sind die Weibchen einer Gruppe meist nicht miteinander verwandt und interagieren auch nur in sehr geringem Ausmaß untereinander.

Eine soziale Organisation um eine „Kerngruppe“ nah verwandter Weibchen, wie sie bei vielen anderen Primaten zu beobachten ist, fehlt bei den Gorillas. Männchen, die ihre Geburtsgruppe verlassen haben, wandern meist einige Jahre allein umher und versuchen dann, entweder eine eigene Gruppe zu gründen, indem sie einige Weibchen um sich scharen, oder die Führungsrolle in einer etablierten Gruppe zu übernehmen.

Gelingt ihnen das, kommt es oft zum Infantizid, das heißt: das Männchen tötet die von seinem „Vorgänger“ gezeugten Jungtiere. Der Nutzen dieses Verhaltens kann in der Tatsache gesehen

PORTFOLIO |

Lencóis Maranhenses

Eine vergessene Traumwelt
für Naturfotografen

Bilder und Text von Klaus Theiler

Das Küstengebiet bei Atins ist zerfurcht durch die letzten Mäander der Zuflüsse, vorgelagerter Sandbänke und Halbinseln. Die unterschiedliche Herkunft des Sandes sowie entsprechend diverse Pionierv egetation kreieren dieses Farbspektrum. Starke Winde mit kräftiger Brandung gestalten dieses Gebiet stets wieder um. Es erstaunt deshalb nicht, dass Atins ein beliebter Hotspot für Kite-Surfer ist.



Der Autor



Foto: Pia Theiler

Klaus Theiler

hat Volkswirtschaft studiert und die Swiss Banking School absolviert. Bis zu seiner Pensionierung 2018 leitete er den Bereich Asset Management und Services einer renommierten Schweizer Bank. Sein fotografischer Schwerpunkt verschob sich mit der Zeit der Reise- zur Naturfotografie. Hier reizt ihn die Vielfalt von der Makro- bis zur Deep Sky-Fotografie. Dabei bilden aber Makro-, Vogel- und Landschaftsfotografie die Schwerpunkte. Seine Bilder nutzt er für Ausstellungen, Präsentationen, Zeitschriftenbeiträge, Fotobücher und elektronische Medien, z. B. über seine Homepage:

www.theilerfoto.ch/präsentation-arbeitsquerschnitt/

Die Lençóis Maranhenses

Der Nationalpark Lençóis Maranhenses liegt im Bundesstaat Maranhão im Nordosten Brasiliens. Der 1550 Quadratkilometer große Park wurde am 2. Juni 1981 unter Schutz gestellt und umfasst eine 70 km lange Küstenlinie sowie ein Landesinneres, das aus sanften Dünen besteht. Während der Regenzeit füllen sich die Täler zwischen den Dünen zu Süßwasserlagunen, die aufgrund des undurchlässigen Gesteins darunter nicht abfließen können. Der auch im Hinblick auf die Fauna interessante Park ähnelt optisch einer Wüste, obwohl hier in der Regenzeit pro Jahr etwa 120 cm Regen fällt. In der nachfolgenden Trockenzeit verdunsten die Süßwasserlagunen zu einem wesentlichen Teil wieder.

Die Flüsse aus dem Süden führen den Sand herbei, welcher durch starke Atlantikwinde wieder mehrere Dutzend Kilometer landeinwärts zurückgetrieben wird. Die so entstehenden Dünen werden bis zu 40 m hoch und sind in ihrer Entstehung einzigartig. Das einzige ‚Wüstengebiet‘ Brasiliens wurde im Juli 2024 aufgrund seiner einzigartigen Schönheit zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.

Dünen von weißem Sand ragen aus dem Flussdelta des Rio Negro an der nordbrasilianischen Atlantikküste.

Olympus OM-1 Mark II
M. Zuiko Digital ED 12-100 mm f/4 IS Pro bei 24 mm (35 mm Äquivalent 48 mm)
1/2000 Sek. bei f/8 · ISO 640



Der Dompfaff zieht im Herbst in Familienverbänden umher, im Winter hält er sich auch gerne an Futterstellen auf.

Canon EOS R7
RF 100-500 mm f/4,5-7,1 L IS USM
bei 500 mm
1/400 Sek. bei f/7,1
ISO 800

Der Autor



Marcel Braun

Jahrgang 1980. Er studierte am Umwelt-Campus-Birkenfeld (UCB) Umwelt- und Betriebswirtschaft. Im Saarland geboren und aufgewachsen, begleitet den Diplom-Betriebswirt die Fotografie schon seit Kindertagen. Sofern es seine Freizeit zulässt, ist das Mitglied der GDT und des NABU in der Natur unterwegs, um sich der Tier- und Landschaftsfotografie zu widmen. Die Möglichkeit, gerade in Zeiten von Artensterben und andauernder Umweltverschmutzung, mit Fotos auf die Schönheit und Zerbrechlichkeit der Natur und insbesondere ihrer Artenvielfalt aufmerksam zu machen, motiviert ihn auf der Suche nach dem nächsten spannenden Motiv.

Website:

www.marcelbraun-photography.com

Instagram:

www.instagram.com/marcelbraun_photography

VOGELFOTOGRAFIE |

FASZINATION

Vogelzug

Zum Migrationsverhalten einiger Vogelarten

Bilder und Text von Marcel Braun

In der Tierwelt gibt es kaum etwas Vergleichbares, was unsere Fantasie dermaßen beflügelt wie der alljährlich stattfindende Vogelzug. Ein wahrhaftiges Wunder der Natur, das nicht nur an exotischen Plätzen der Welt stattfindet, nein, es findet direkt vor unserer Haustür bzw. über unseren Köpfen statt.

Der Vogelzug – eine Überlebensstrategie

Im Moment, da ich diese Zeilen zu Papier bringe, an einem Novembertag, ziehen die Kraniche wieder übers Haus mit Zielrichtung Süden. Das laut hörbare, unverkennbare Rufen der Kraniche dringt an meine Ohren. Alleine das ist schon Sinnbild für die Faszination dieses Naturschauspiels. Es gibt weltweit ungefähr 4000 Zugvogelarten, große und kleine, tropische und Polarvögel. Viele unserer Vögel machen sich tatsächlich alleine auf die große Reise, andere wiederum fliegen in Gruppen, die mal mehr, mal weniger weite Strecken bis zu ihrem Ziel in wärmeren Gefilden zurücklegen.

Die größeren Zugvögel, wie z. B. der Kranich oder der Weißstorch, machen sich in Gruppen auf den Weg. Sie fliegen hier meistens in Etappen und machen hier und dort Rast unterwegs. Es gibt aber auch Arten, meistens bei den kleineren Individuen, die sich alleine auf den Weg machen. Und es gibt auch unter den kleineren Arten Vögel, die auf ihrem Weg in den Süden keine Rast machen.

Das erstaunlichste Beispiel ist hier meiner Meinung nach der Zug der Mauersegler. Sie machen sich Ende August/Anfang September schon auf den Weg. Und man soll es nicht für möglich

halten, aber sie fliegen ihren Weg bis nach Afrika ohne Unterbrechung. D.h. sie fliegen auch im Schlaf weiter, da sie hier eine Hälfte des Gehirns in den Schlafmodus versetzen können und somit einerseits weiter fliegen und andererseits sich auch erholen können. So verrückt das auch klingt. Aber damit nicht genug mit unglaublichen Infos zum Mauersegler.

Man könnte ja meinen, sie ruhen sich dann aus, wenn sie in Afrika angekommen sind. Nein, ganz im Gegenteil. Die Mauersegler bleiben den ganzen Winter, also ihre ganze Zeit in Afrika in der Luft. Wenn sie dann im Frühjahr wieder in ihre Brutgebiete zurückkommen, dann, und das muss man sich mal in Ruhe vergegenwärtigen, erst dann setzen sie sich das erste Mal wieder auf eine Stromleitung oder auf ein Hausdach. Und das nach vielen langen Monaten mit zwei langen Flugstrecken, nach Afrika und wieder zurück, ohne Rast. Es gibt Statistiken, die besagen, dass einige Mauersegler bis zu zehn Monate am Stück in der Luft waren.

Wenn man so etwas liest, kommt einem schnell der Gedanke: Warum nehmen die Vögel solche Strapazen auf sich? Warum gibt es den Vogelzug denn überhaupt? Die Antwort hierauf ist einfacher, als man vielleicht denkt: Es ist schlicht und ergreifend der Überlebenstrieb.



VOGELFOTOGRAFIE |

DIE Wasseramsel

EIN VOGEL MIT BESONDEREN FÄHIGKEITEN

Der Autor



Bilder und Text von Ulrich Dietz

Ein besonderer Vogel

Neben dem Eisvogel ist die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) vielleicht der Singvogel, der in Dokumentationen filmischer und fotografischer Art am häufigsten gezeigt wird; völlig zu Recht, wie ich meine, denn ihr Aussehen und Verhalten lassen sie immer wieder besonders in den Fokus rücken und beeindrucken auch mich jedes Mal aufs Neue, sodass ich ihre Reviere seit zwölf Jahren regelmäßig aufsuche.

Dabei präferiere ich besonders zwei Standorte, an denen ich ihr Treiben einzufangen suche. Mit Distanz und Ruhe konnte ich eine gewisse Vertrautheit zwischen den Wasseramseln und mir herstellen, die so weit ging, dass ich meinen angestammten Platz im Wasser aufsuchen konnte, ohne dass sie abflogen. Belohnt wurde ich über die Jahre ein ums andere Mal mit schönen Motiven, die die ganze Vielfalt dieser faszinierenden Vögel zeigen.

Habitat

Das Sauerland mit seinem mittelgebirgsartigen Charakter ist als Lebensraum wie geschaffen für die Wasseramsel, die sich im Übrigen gern ihr Revier mit der zitronengelb leuchtenden Gebirgsstelze teilt.

Auf dem Betonsockel einer Brücke wird mit reichlich Nistmaterial Zwischenstation gemacht, um anschließend den Brutkasten darüber anzufliegen.

Canon EOS R7 · RF 600 mm f/4 L IS · 1/200 Sek. bei f/4 · ISO 3200

Die Vielzahl bergiger Strukturen sorgt für häufige Niederschläge, die durch zahlreiche schnellfließende Flüsse und Bäche entwässert werden müssen. Wenn es rauscht und gluckst, ist es genau das Umfeld, in dem sich Wasseramseln wohlfühlen.

Da auch die Wasserqualität in den letzten Jahren ständig zugenommen hat, sind die Populationen der Wasseramsel im Sauerland kontinuierlich gestiegen, sodass an manchen Flüssen und Bächen ihre Reviere im Abstand von wenigen Kilometern aufzufinden sind. Sie auszumachen, ist nicht besonders schwer, denn schon von weitem sind Wasseramseln an ihrem leuchtend weißen Brustlatz zu erkennen. Zudem sind sie standorttreu und „winterhart“; selbst eisige Temperaturen machen ihnen nicht viel aus.

Nahrungserwerb

Wie oft beschrieben oder erwähnt, ist die Wasseramsel die einzige heimische Singvogelart, die sowohl fliegend als auch tauchend und schwimmend Beute jagen kann, welche überwiegend aus Fliegen- und Mückenlarven besteht, insbesondere Köcherfliegenlarven, aber auch sonstigem Wassergetier bis hin zu kleinen Fischen, die aber nur selten erbeutet werden, wobei ich das Glück hatte, sie schon zweimal mit einem erbeuteten Fischlein ablichten zu können. Daneben wird situationsabhängig auch Beute an Land oder aus der Luft „als Beifang“ geffren.

FOTOREISEZIEL |

Im Fokus Namibias

attraktive Nebendarsteller

Bilder und Text von Dr. Gerald Haas

Wer in Namibia auf Safari unterwegs ist, hält unweigerlich nach den „Big Five“ Ausschau: Löwe, Elefant und Co. sind einfach derart beeindruckende Kraftpakete, dass man sich ihrem Bann kaum entziehen kann. Aber auch die kleineren Arten haben ihren eigenen Reiz und sind bei genauer Betrachtung nicht minder interessant. Filigrane Insekten, flinke Geckos, farbenprächtige Vögel oder freche Honigdachse sind die „Nebendarsteller“ im afrikanischen Busch und auch höchst willkommene Fotomotive. Gerald Haas hat schon einige selbstorganisierte Foto-Touren in Namibia gemacht und erzählt uns von seinen bevorzugten Nebendarstellern und welche Abenteuer er beim Fotografieren erlebt hat.

Der Autor



Dr. Gerald Haas

ist Diplom-Biologe und leidenschaftlicher Naturfotograf (Makro-, Tier- und Landschaftsfotografie). Seine Motive findet er vor der Haustüre und auf zahlreichen, selbstorganisierten Fotoreisen. Er publiziert regelmäßig Artikel in Fach- und Fotomagazinen und ist Co-Autor des Buches „Ganz nah dran – Makrofotografie“, erschienen im Rheinwerk-Verlag. Er leitet Foto-Workshops, in denen er sein Wissen und seine Erfahrungen zur Naturfotografie weitergibt.
www.instagram.com/photo_outdoor.de

Die Begeisterung für Afrikas Tierwelt muss mir in die Wiege gelegt worden sein, schon immer hat mich dieser Kontinent fasziniert, und ich habe zahlreiche Bücher darüber gelesen. Glücklicherweise teilt meine Frau diese Begeisterung, sodass uns schon vor dreißig Jahren eine gemeinsame erste Afrikareise nach Namibia führte.

Unendliche Weite und faszinierender Tierreichtum

Dieses Land hat mit seiner scheinbar unendlichen Weite, den beeindruckenden Sanddünen der Namibwüste und seiner faszinierenden Tierwelt einen so tiefen Eindruck bei uns hinterlassen, dass wir zwei Jahre später erneut nach Namibia aufbrachen, diesmal aber auf eigene Faust. Die Organisation dieser Reise war zu Zeiten ohne Internet und nur mit Faxverbindung noch relativ aufwändig, die Tour dafür umso ursprünglicher und deutlich weniger touristisch als heutzutage.

Mit Mietwagen, Zelt und eigenem Tourplan zogen wir los und erkundeten ein ursprüngliches Namibia, wie es heute kaum noch vorstellbar ist. In einigen entlegenen Gegenden wurden die Tankstellen damals sogar noch mit der Handkurbel bedient.

Inzwischen hat sich nicht nur dort vieles verändert, auch meine Fotoausrüstung wurde entsprechend angepasst. Ich bin mittlerweile mit mindestens zwei Kameras unterwegs, damit ich gleichzeitig die optischen Vorteile einer langen Telefestbrennweite nutzen kann und andererseits auch die Flexibilität eines Telezooms nicht missen muss.

Bei Tiersichtungen ist Schnelligkeit manchmal entscheidend, und ich habe damit einen großen Brennweitenbereich verfügbar. Mit zwei Kamerabodies reduziert sich vor allem die Zahl der Objektivwechsel, die gerade in der staubigen Steppe immer wieder eine Herausforderung sind, um die Kamerasensoren nicht zu verschmutzen.

An tierischen Fotomotiven mangelt es in Namibia eigentlich nie. Auch wenn das Großwild v.a. in bestimmten Gebieten wie Etoscha oder Nordnamibia konzentriert ist, so trifft man fast überall im Land auf interessante Tierarten. Sogar in äußerst trockenen und lebensfeindlichen Gebieten wie der Namibwüste sind wahre Überlebenskünstler heimisch, die sich als Spezialisten an die extremen Lebensbedingungen angepasst haben. Ein genauer Blick lohnt sich deshalb immer, denn oft leben Insekten oder Reptilien im Verbor-

Nicht nur die Sonnenaufgänge Namibias sind legendär. Die fast endlose Weite des Landes, die Tierwelt und die imposante Landschaft üben eine außergewöhnliche Faszination auf jeden Besucher aus. In Namibia läuft man Gefahr, dem Afrikafieber ein für allemal zu erliegen.

Canon EOS 5D Mark III · EF 400 mm f/2,8L IS II USM bei 400 mm
1/640 Sek. bei f/11 · ISO 125

Die nächste **NATURBLICK** -Ausgabe

2/2025 erscheint am **24. April 2025**



Foto: Peter Scherbuk

Aus dem Inhalt der nächsten Ausgabe:

FOTOREISE | Eisbären hautnah: Zu Besuch beim weißen „König des Nordens“

In der kanadischen Arktis lassen sich Eisbären in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten und fotografieren. Mit Glück und Ausdauer können dort auch Polarhasen, Polarfüchse, Baumrarder und Schneeeulen in freier Wildbahn fotografiert werden; außerdem Nordlichter. Anne Warneke schildert in ihrem Beitrag die spannenden Erfahrungen, die sie auf dieser Fotoexpedition machen konnte. ■

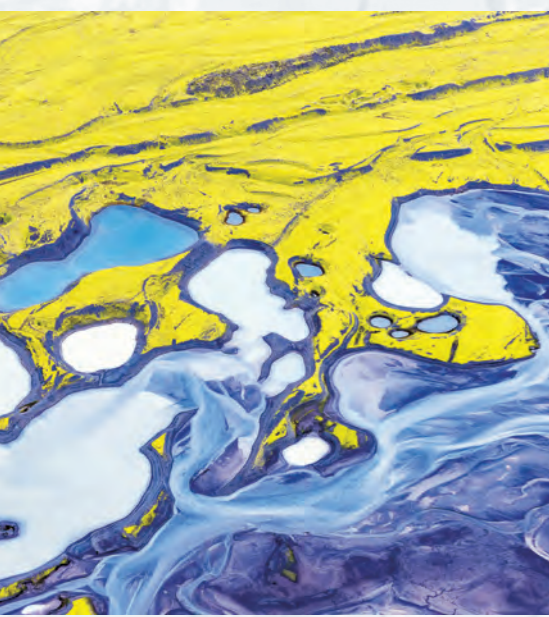


Foto: Peter Schwager

PORTFOLIO | Island von oben: Bizarre Landschaftsbilder aus dem Hubschrauber

Island ist eine Insel knapp unterhalb des Polarkreises. Gewaltige Naturkräfte, imposante Wasserfälle, feuerspeiende Vulkane und schier endlose Gletscher: Durch all das wird das Land aus Feuer und Eis geprägt. Üben die kargen, von den Naturgewalten geschaffenen Landschaften schon vom Boden aus eine besondere Faszination aus, so zeigt sich der ganze Farb- und Formenreichtum der Insel im Nordatlantik erst aus der Luft. Peter Schwager erschließt uns in seinem Beitrag ein staunenswertes Kompendium der isländischen Landschaftskunst. ■



Foto: Gregor Huber

PRAXISTEST | Canon EOS R5 II im Außeneinsatz bei den Weißkopfseeadlern in Alaska

Nachdem sich Gregor Huber entschlossen hatte, die neue Canon R5 II zu erwerben, brauchte er nur noch das richtige Testgebiet. Und wo könnte man so ein „Geschoss“ von Kamera besser das erste Mal ausprobieren als im winterlichen Alaska? – Da „Bären in Alaska“ ein schon recht abgedroschenes Thema sind, hat er sich auf die dortigen Weißkopfseeadler fokussiert. Lesen Sie, was er dabei für Erfahrungen mit der neuen Kamera von Canon gemacht hat und zu welchem abschließenden Urteil er gekommen ist. ■



IMPRESSUM
ISSN 1612-2755

VERLAG:
NATURBLICK Verlag Peter Scherbuk
Peter Scherbuk · Meißner Landstr. 138b · D-01157 Dresden
Telefon +49(0)351/850 72 129
Mobil +49(0)173/2 66 66 40
eMail: verlag@naturblick.com
www.naturblick.com

HERAUSGEBER / CHEFREDAKTEUR:
Peter Scherbuk (V.i.S.d.P.)

REDAKTION:
Peter Scherbuk
E-Mail: p.scherbuk@naturblick.com

GRAFIK / LAYOUT:
Peter Scherbuk

TEXTREDAKTION:
Marita Thomalla
Dr. Klaus Thomalla

ANZEIGENVERWALTUNG:
eMail: anzeigen@naturblick.com
Tel. +49(0)351/850 72 129 und 0173/2 66 66 40
Für Anzeigen gelten unsere AGB
(z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste – Mediadaten 2024/2025)

DRUCK:
Silber Druck oHG, Lohfelden
www.silberdruck.de

VERTRIEB:
IPS Pressevertrieb GmbH
www.ips-d.de

ERSCHEINUNGSWEISE: 4 x jährlich

BEZUG:
Einzelheft (Bezug in Deutschland):
9,80 Euro zzgl. Versandkosten
Im Direktabonnement beim Verlag zu beziehen.

Jahresabo / 4 Hefte, Inland:
36,00 Euro inkl. Versandkosten
Jahresabo / 4 Hefte, Europa:
45,00 Euro inkl. Versandkosten
Sonstiges Ausland auf Anfrage

COPYRIGHT:
© by NATURBLICK Verlag
Die Zeitschrift NATURBLICK, einschließlich aller in ihr enthaltenen Texte und Abbildungen, ist urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages zulässig.

HAFTUNG:
Alle Angaben ohne Gewähr. Für daraus entstehende Folgeschäden sowie unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der NATURBLICK Verlag keine Haftung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Das Gleiche gilt für die Insertion. Der Verlag haftet nicht für auf dem Postweg verlorene Sendungen.

Die NATURBLICK-Redaktion möchte allen herzlich danken, die bei der Entstehung dieser Ausgabe mitgewirkt haben, insbesondere all unseren Autoren!

Die nächste NATURBLICK-Ausgabe bekommen Sie ab dem 24. April 2025 bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder als Abonnent aus Ihrem Briefkasten.



Ihr Geschenk zum Zweijahres-Abonnement der Zeitschrift NATURBLICK



Ab sofort gilt, dass jeder Neuabonnent (gilt auch für Geschenkabos!) nach Abschluss eines Zweijahres-Abonnements* der Zeitschrift NATURBLICK das NATURBLICK-Spezial „Mit Geduld und Biss – Ansitz und Tarnung in der Tierfotografie“ im Wert von 19,90 Euro als Geschenk erhält. Es wird ab sofort automatisch und umgehend jedem Neuabonnenten gratis zugesandt.

* Das Zweijahres-Abonnement verlängert sich nach Ablauf der ersten zwei Jahre automatisch um jeweils ein weiteres Jahr, bis es gekündigt wird. Danach kann das NATURBLICK-Abonnement jederzeit gekündigt werden.

NATURBLICK

So können Sie das Abo bestellen:
Über unsere Internetseite
www.naturblick.com
per E-Mail an
abo@naturblick-verlag.de
oder per Post
(Formular auf Seite 89) an
NATURBLICK Verlag
Peter Scherbuk
Meißner Landstraße 138 b
01157 Dresden

Im Zweijahresabo 4 Magazine im Jahr zzgl. Sonderausgabe und die NATURBLICK-Spezial!



BÄRENSTARK

Canon EOS R5 Mark II & Objektive:
Jetzt sofort lieferbar!



RF 70-200/2.8
L IS USM Z
schwarz/weiß



RF 200-800/
6.3-9 IS USM

SOFORT
LIEFERBAR!



Canon EOS R5 Mark II

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007